

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby am 107. Tag unserer Bibelreise.

Beginnen wollen wir heute mit einer Einführung in das Buch der Richter, dem siebten Buch der Bibel, mit den Botschaften, das es für uns bereithält. Es erzählt von einer der dunkelsten Epochen der Geschichte der Israeliten, die geprägt war von Gewalt und Blutvergießen. Für Heranwachsende mag es vielleicht spannend sein, Erwachsene empfinden dieses Buch als eher problematisch und störend. Wahrscheinlich stellt sich der eine oder andere die Frage, warum wir diese Erzählungen von blutrünstigen gewaltbereiten Menschen im Alten Testament lesen müssen, die aus religiösen Gründen ihre Feinde im Namen ihres Gottes niedermetzelten. In vielen Vorfällen, die im Buch Richter niedergeschrieben sind, erscheint uns die Vorgehensweise des Volkes Gottes als abstoßend, unwürdig und skandalös. Oft sind wir regelrecht geschockt. Nehmen wir z.B. Micha, dessen Geschichte wir in den letzten Kapiteln dieses Buchs finden, mit seinem Götzenbild und dem Racheakt gegen die Benjaminiter. Wir lesen von höchst verwerflichen Taten wie von Jephta, einem der Richter, der seine eigene Tochter als Brandopfer darbrachte. Simson, ein weiterer Richter und Nasiräer, lebte im Ehebruch. Es fällt uns schwer, eine Begründung für die Sittenlosigkeit der Auserwählten in diesem Buch zu finden.

Um das Buch der Richter richtig verstehen zu können, müssen wir uns vor Augen halten, dass die Bibel kein Geschichtenbuch ist, das uns vom moralisch einwandfreien Leben irgendwelcher Helden erzählt; sie ist auch keine epische Darstellung irgendwelcher erdachten hocharbigen Persönlichkeiten, sondern die Bibel ist die Heilsgeschichte, in der von den wunderbaren Werken Gottes berichtet wird. Aufgrund seiner unermesslichen Güte und Liebe tritt Gott in die zerbrochene Existenz der Menschen ein, die sich tief in Sündhaftigkeit verstrickt haben. Liebevoll nimmt er die Menschen an die Hand und führt sie zum Heil und zum Ewigen Leben. Das ist das Kernstück der Bibel. In der Bibel lesen wir nicht immer von anständigen Menschen, die bei klarem Verstand sind; wir finden viele Menschen, die wir uns nicht zum Vorbild nehmen sollten und deren Handlungen alles andere als heilig sind. Denkt an Adam, der ungehorsam war, an Kain, der seinen eigenen Bruder erschlagen hatte, Abraham, der gelogen hatte, und an Jakob, der seinen Vater betrogen hatte. Dann haben wir da noch seinen Bruder Mose, der jemanden im Zorn erschlug, Aaron, der das Goldene Kalb für das Volk zur Anbetung fertigte, David, der ein Ehebrecher und Mörder war. Es handelte sich um einfache sündige Menschen, deren Leben schonungslos offengelegt wurde. Die wichtigste Botschaft der Bibel ist, dass die Rettung nicht das Verdienst unserer eigenen Anstrengungen ist, sondern von Gott in seiner großen Liebe und seinem Mitleid für uns geschenkt wird. Halleluja!

So sind viele Menschen, die im Buch der Richter auftreten, keine Vorbilder und zeigen uns im Gegenteil ihre dunklen und traurigen Seiten; sie brechen die Gesetze Gottes und zeigen die Entwürdigung menschlichen Lebens, wenn man Gott vergisst und seine Gebote missachtet. Bis die Menschen tiefverwurzelte moralische Werte und einen Gerechtigkeitssinn entwickelten, war ein langer und schwieriger Entwicklungsprozess notwendig. Natürlich finden wir hier auch aufrechte Menschen, die allerdings in diesem Buch in der meist düsteren Atmosphäre eher selten in tragischen Ereignissen auftreten. Beim Lesen dieses Buches dürfen wir nicht vergessen, dass viele der auftretenden Gestalten eher Negativbeispiele als Vorbilder für moralische Vollkommenheit sind. Die einleitenden Kapitel bringen klar zum Ausdruck, dass diese Menschen aufgrund des kanaanitischen Einflusses verdorben waren. Sie wurden ihrem Gott untreu, der sie aus der Sklaverei Ägyptens befreit hatte. Darum geht es schließlich im Buch der Richter. Halleluja.

Das Buch der Richter beginnt mit dem Tod Josuas. Im 2. Kapitel Vers 8 und 9 lesen wir davon: *„Josua, der Sohn Nuns, der Knecht des HERRN, starb im Alter von hundertzehn Jahren und man begrub ihn in Timnat-Heres, im Gebiet seines Erbbesitzes auf dem Gebirge Efraim.“* Das hatten wir bereits im letzten Kapitel des Buchs Josua gelesen und es wird hier noch einmal als Bindeglied zwischen den beiden Büchern wiederholt. Vers 10: *„Auch jene ganze Generation wurde mit ihren Vätern vereint und nach ihnen kam eine andere Generation, die den HERRN nicht kannte und auch nicht die Tat, die er für Israel getan hatte.“* Das ist das Tragische, dass auch wir vergessen, was Gott in seiner Liebe für uns getan hat und tut. Die Wurzel der Sünde ist die Vergesslichkeit und die Tugend ist die Erinnerung. Deshalb sagte auch Jesus: *„Erinnert euch daran, was ich für euch getan habe.“* Halleluja! Vers 11: *„Die Israeliten taten, was in den Augen des HERRN böse ist.“* Wenn ich den Herrn vergesse, tue ich etwas, was gegen Gott ist. *„Die Israeliten taten, was in den Augen des HERRN böse ist, und dienten den Baalen.“* Die Baalen waren Götter der Kanaaniter. Wir lesen hier von Menschen, die eine destruktive Wahl getroffen hatten, die nicht mit dem Willen Gottes übereinstimmte.

Anfangs lesen wir von Israels Unvermögen, die Kanaaniter von ihrem Erbgut aus dem Gelobten Land zu vertreiben, in Kapitel 2 und 3 im Prolog des Erzählers vom moralischen Niedergang des Volkes Israel und den daraus resultierenden katastrophalen Folgen mit Überleitung zum Hauptteil des Buches von Kapitel 3-16. Wir lesen 12 Geschichten von den Richtern Israels, sechs davon sind sehr kurz und weitere sechs eine längere Beschreibung. Insgesamt wurden 12 Richter ernannt, die die Menschen befreien sollten. In Kapitel 17, 21 wird von zwei Vorfällen berichtet, wie Israel gänzlich abfiel, was sich verhängnisvoll auswirkte. Der Stamm Dan schlachtete friedfertige Menschen ab und errichtete einen heidnischen Tempel in seiner neuen Hauptstadt; in den letzten drei Kapiteln 19-21 lesen wir von einer israelitischen Frau, die von Benjamingern sexuell missbraucht wird. Der Stamm Benjamin wurde in Folge von anderen Stämmen vollständig zerstört. Zu Beginn und auch am Ende des Buches wird angemerkt, dass Israel in jenen Tagen von keinem König regiert wurde und dass alle Menschen nach ihrem Ermessen handelten.

Dies wird im Vorwort zu den Kapiteln immer wieder erwähnt, z.B. in Kapitel 17 Vers 6, Kapitel 18 Vers 1, Kapitel 19 Vers 1 und Kapitel 21 Vers 25. Der Prolog nimmt somit eine wichtige Rolle ein, da der Autor immer wieder auf die grundlegenden Umstände hinweist: Fünf Dinge wiederholen sich immer wieder: Die Israeliten tun Böses in den Augen des Herrn durch Verehrung anderer Götter. Gott lässt zu, dass sie von ihren Feinden erobert und unterdrückt werden. Die Israeliten schreien auf zum Herrn. Gott entsendet den Erlöser, um sie zu retten. Zwischendurch herrscht Frieden, bis die Israeliten wieder Böses tun und die ganze Geschichte sich wiederholt. Dieses Szenario aus fünf Akten wiederholt sich sechsmal in Richter Kapitel 3-16. Was bemerkenswert oder sogar faszinierend ist, ist dass sich die gesamte Geschichte von Exodus 1-15 wiederholt. In Exodus lasen wir bereits vom großen Leid des Volkes Israel, das zu Gott aufschrie. Gott sandte ihnen Mose und schenkte ihnen die Freiheit. Jeder Richter wurde zu einem kleinen Abbild von Mose. Denkt aber nicht, dass sie perfekt wie Mose waren. Sie verfügten nicht über seine Leidenschaft und Hingabe zum Gott Israels. Mose war ein ehrenwerter Mann voller Heiligkeit gewesen, nun unterstand das ganze Land dem Einfluss der Kanaaniter und sogar die aus dem Volk ernannten Führer waren davon angesteckt. Was den Autor des Buchs der Richter angeht, so wissen wir nicht, wer dieses verfasst hat. In der jüdischen Tradition geht man davon aus, dass der Prophet Samuel der Verfasser war. Die modernen Historiker sprechen davon, dass deuteronomische Historiker aus dem sechsten Jahrhundert v. Chr. für die heutige Form der Bücher Deuteronomium, Josua, Richter, Samuel und Könige verantwortlich sind. Für uns ist lediglich wichtig, dass dieses Buch vom Hl. Geist inspiriert und kanonisch ist. Preiset den Herrn!

Die Zeit der Richter begann nach dem Tod von Josua im frühen 14. Jht. v.Chr. und dauerte bis zur Krönung Sauls als der erste König Israels durch Samuel im Jahre 1051 v.Chr. an. Die Zeitspanne des Buchs der Richter umfasst also 300 Jahre. Kommen wir nun zu den wesentlichen Botschaften im Buch der Richter: Gott lässt nicht zu, dass Sünde unbestraft bleibt. Die Sünde zieht die Bestrafung auf sich herab, da Gott ein gerechter Gott ist und dies zulassen muss. Zweitens lässt Gott die Bestrafung zu, nicht um die Zerstörung, sondern um Erneuerung und Reue zu bewirken. Sünde, Strafe, Reue, Vergebung – das ist eine Seite der Gerechtigkeit. Gleichzeitig und noch viel mehr wirkt die Barmherzigkeit Gottes in Form von Vergebung – das ist das Herz des Herrn. Die dritte Botschaft ist, dass Gott sündbeladene, schwache und gebrochene Menschen für sein Heilswerk einsetzt und auch sündhafte Situationen für die Manifestation seines größeren Plans der Erlösung und seiner Herrlichkeit einsetzt. Die vierte Botschaft ist, dass es keiner mächtigen und wundersamen Werke bedarf, um die eigene Heiligkeit unter Beweis zu stellen. Heilige Menschen sind immer Teil des hehren Planes Gottes. Die fünfte Botschaft ist, dass Gott auch solche Menschen für eine besonderen Zweck und Mission erwählen kann, die mit großen Fehlern behaftet sind. Auch diese können dem Stolz zum Opfer fallen, was zur Zerstörung und zum Fall führt, weshalb auch von den Auserwählten konstante Wachsamkeit gefordert wird. Die sechste Botschaft lautet, dass wir die Autorität der Führer in Demut anerkennen sollen, durch die sich der Wille Gottes für eine bestimmte Person zu einer bestimmten Zeit offenbart, auch wenn die auserwählte Person nicht heilig ist. Der letzte Punkt ist, dass der Abfall Israels unbemerkt und schleichend vonstatten ging. Sie dachten sich wahrscheinlich: „Es ist okay, dass diese Menschen hier wohnen. Wir haben kein Problem damit.“ Langsam und allmählich wurden sie in kleinen Dingen ungehorsam und kamen so zu Fall. Es ist wichtig, auch in den kleinen Dingen aufrichtig zu sein, um dies auch in den größeren sein zu können.

Das war eine kurze Zusammenfassung des Buchs der Richter. Preiset den Herrn! Wir werden heute nicht auf den Psalm und die Apostelgeschichte eingehen.

Der Allmächtige Gott segne euch, der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. Amen.